Nach einer Woche konnte Stella das Krankenhaus mit ihren Eltern Steffen und Peggy wohlbehalten verlassen. Heute, Samstag, wird das Mädchen fünf Jahre alt. BILDER: SN/PRIVAT

Die kleine Stella kann wieder lachen

Minutenlang trieb das Mädchen im Sommer leblos in einem Teich und war dem Tod nahe. Nun feiert die Deutsche ihren fünften Geburtstag.

NIKOLAUS KLINGER

ST. MICHAEL, DRESDEN. Für Vater Steffen waren es die schlimmsten Minuten seines Lebens: Der Ostdeutsche verbrachte mit seiner Frau Peggy und Töchterchen Stella den Urlaub in diesem Sommer auf einer abgeschiedenen Almhütte in St. Michael. Am Nachmittag des 28. August ließen Vater und Mutter ihr Kind für wenige Minuten aus den Augen – mit fatalen Folgen.

„Wir waren damit beschäftigt, unsere Einkäufe zu verräumen, als Stella plötzlich verschwunden war", sagt der 53-Jährige. Die Eltern rannten panisch um die Almhütte und fanden Stella leblos in einem angrenzenden Teich treiben. „Ich habe sie sofort aus dem Wasser gezogen", sagt Vater Steffen und schlug Alarm. Trotz der abgeschiedenen Lage der Hütte seien die Rettungskräfte binnen kürzester Zeit am Einsatzort gewesen. „Egal ob Sanitäter, Notarzt, Hubschrauberpilot oder der Disponent: Die Rettung hat einfach perfekt funktioniert", dankt Vater Steffen allen Beteiligten. Ein Rettungshubschrauber flog die kleine Stella in das Salzburger Landeskrankenhaus. Nach einer Woche konnte das Mädchen das Krankenhaus wieder verlassen. „Stella ist wieder völlig gesund. Sie ist seit dem Sturz in den Teich bloß noch sensibler und anhänglicher als zuvor." An den Unfall selbst könne sie sich nicht erinnern.

Heute, Samstag, wird das Mädchen fünf Jahre alt. „Aber künftig werden wir auch am 28. August Geburtstag feiern. Es ist ein echtes Wunder", sagt Vater Steffen.

KURZ GEMELDET

Wirtin mit Leib und Seele ausgezeichnet

SALZBURG-STADT. Vizebürgermeister Harald Preuner überreichte Evelin Helga Rabl am Freitag den Ehrenbecher der Stadt. 31 Jahre verpachtete Rabl den Lehenerhof in der Ignaz-Harrer-Straße an Wienerwald. Ab 2010 übernahm „die Wirtin aus Leib und Seele" (Eigendefinition), die auch acht Jahre Obfrau der Lehener Kaufmannschaft war, das Haus erneut. Im Mai übergab sie es an „Felleis & Knittelfelder".

OHNE PROTOKOLL

Personalrochade bei FSG und SPÖ

Georg Djundja wird neuer FSG-Geschäftsführer. BILD: SN/SPÖ/RIEGER

Peter Reifberger ist Geschäftsführer der SPÖ Flachgau. BILD: SN/SPÖ

SALZBURG. Generationenwechsel in der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter (FSG): Georg Djundja (34) wird ab April 2018 neuer Landesgeschäftsführer. Djundja, der kürzlich in Oberndorf SPÖ-Vizebürgermeister geworden ist, übernimmt die Agenden von Agnes Postl. Sie hat die Funktion seit 2004 ausgefüllt und geht im nächsten Frühjahr in Pension. Derzeit arbeiten beide gemeinsam im FSG-Büro.

Auch die Nachfolge von Djundjas Brotberuf, er war SPÖ-Bezirksgeschäftsführer für den Flachgau, ist bereits seit Längerem geregelt: Denn mit 1. September hat ihn der Seekirchner SPÖ-Gemeindevertreter und ehemalige Neumarkter Amtsleiter Peter Reifberger (54) in dieser Funktion abgelöst.

Käsewelt: Gemeinde ist gegen 24 Wohnungen

SCHLEEDORF. Die Immobilien Bauträger AG (IBT) von Franz Modrian hat Mitte 2016 in Schleedorf die Käsewelt, eine ehemalige Schaukäserei, von der SalzburgMilch gekauft. Seither wird mit der Gemeinde um die Nutzung des Gewerbebaus (2900 m² Gesamtfläche) gerungen. Heuer im Februar hat die IBT Pläne zum Umbau in 24 Eigentumswohnungen eingereicht. Investitionssumme: sechs Mill. Euro.

Seither herrschte aber Stillstand: Denn die Gemeinde hat vorsorglich eine Bausperre über das Areal verhängt, wie Bgm. Hermann Scheipl (ÖVP) bestätigt: „Als das Bauansuchen hereinkam, war ein Bebauungsplan für dieses Gebiet in Arbeit. Wir haben die Bausperre beschlossen, um die wichtigen Fakten trotzdem prüfen zu können."

Bei der Gemeindevertretung vergangenen Dienstag wurde die Bausperre aber einstimmig aufgehoben. Denn Modrian erachtete sie von Anfang an als rechtswidrig, wie er sagt: „Ich will, dass unser Projekt endlich behandelt wird, wie es im Gesetz steht."

Das sagt der Bürgermeister zu – bleibt aber bei seinen Kritikpunkten: „24 Wohnungen sind relativ viel. Da müssten wir auch bei der Infrastruktur, speziell beim Kindergarten, ausbauen." Lieber sei der Gemeinde daher eine Abspeckung auf 16 bis 18 Wohnungen; ansonsten würde die Umgebung mit parkenden Autos zugepflastert. Scheipls nächster Kritikpunkt: „Es sind im Projekt keine Grünflächen, keine Bäume und kein Spielplatz vorgesehen." Die Gemeinde schlage daher vor, „das Gebäude abzutragen und stattdessen zwei Gebäude neu zu bauen – mit hochwertigeren Wohnungen, die dem Ortsbild entsprechen". Weiterer Wunsch sei, bei so einem Neubau auch Flächen für einen Nahversorger zu integrieren.

BILD: SN/BMLFUW

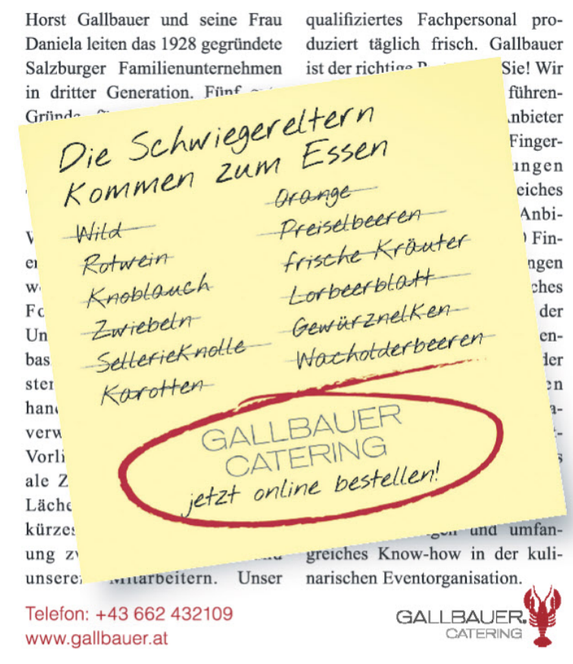
„Wir schlagen vor, das Gebäude abzutragen und neu zu bauen."

Hermann Scheipl, Bürgermeister

Modrian wurde vom Bürgermeister über den Beschluss informiert, wollte sich aber zu seinen künftigen Plänen noch nicht festlegen: „Wir haben noch nicht geprüft, ob sich das Projekt, das günstige Preise bieten soll, auch mit zwei Neubaukörpern realisieren lässt. Denn ein Neubau ist spürbar teurer." 24 Wohnungen halte er für angemessen. Als Alternative werde er aber auch prüfen, „ob wir im Altbau ein Geschäft unterbringen könnten". Die Frage sei auch, ob sich ein Betreiber für den Nahversorger finde. Modrian: „Eine Möglichkeit wäre, dass die Gemeinde Hauptmieter wird für das Geschäft oder die Ausfallshaftung trägt." **stv**

Wie es mit der ehemaligen Käsewelt weitergeht, ist offen. BILD: SN/GEMEINDE

BILD: SN/HANNES PERNER

Ein Kindergarten in der Lungauer Natur

Tamsweg hat einen neuen Naturspielplatz. Er ist zugleich Teil des Natur-Betriebskindergartens der Firma Pagitsch. Am Freitag wurde die neue Attraktion auf 3000 Quadratmetern offiziell und mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Die mehr als 70 Mädchen und Buben in vier alterserweiterten Gruppen und einer Krabbelgruppe können sich austoben. Die Kinder sind zwischen einem und zwölf Jahre alt. Der Kindergarten wurde 2006 gegründet.